Die Badener Militärspiel-Story

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **47 (1972)**

Heft 8

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-704583

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Badener Militärspiel-Story

Fragt, wo ihr wollt: in Antwerpen, in Payerne, in Bad Godesberg, in Verdun, in Kiel oder in Baden, im Inland oder im Ausland und wo es auch immer gewesen sein mag — wo das *Militärspiel des UOV Baden* auftrat, wurde es mit unwahrscheinlichen Begeisterungsstürmen überschüttet. Noch jahrelang hinterher schwärmen die Belgier, die Franzosen, die Österreicher, die Deutschen und sogar die nüchternen Schweizer von den Militärmusikern aus Baden, die mit ihrem Spiel und mit ihrer tadellosen Haltung das Publikum zu frenetischen Beifallskundgebungen hingerissen haben. Kein Wunder, dass dieser Klangkörper nahezu jedes Wochenende irgendwo diesseits oder jenseits der Grenzen konzertieren könnte. An Einladungen fehlt es nicht. Aber diese feldgrauen «Ambassadoren» sind reine Amateure, die tagsüber ihrem Berufe nachgehen, die private Verpflichtungen haben und die nur und dafür ausschliesslich ihre Freizeit dem Militärspiel zur Verfügung stellen.

1939 ist das Militärspiel gegründet worden. Der gleich darauf folgende Kriegsausbruch ist natürlich der Aktivität nicht gerade förderlich gewesen — aber es hat diese kritischen Jahre überdauert. Und auch in den Jahren 1945 bis 1959 hat man sich darauf beschränkt, bei ausserdienstlichen Anlässen zu assistieren. Alles in allem: ausserhalb Badens Gemarkungen waren diese feldgrauen Idealisten kaum bekannt.

Die grosse Wende geschah 1959, als *Adj Uof Pius Bannwart,* Ehrenmitglied des SUOV, als Präsident das Kommando übernahm. In *Tromp Gfr Berth Jud* stand ihm ein tüchtiger Spielführer (und er ist es heute noch!!) zur Verfügung. Aber mit den 25 Mann war kein grosser Staat zu machen. Es dauerte denn auch noch vier weitere Jahre, bis das Militärspiel erstmals im Kursaal konzertieren durfte. Und von diesem Jahr an ging's steil aufwärts! Abgesehen davon, dass die «Pius-Boys» nun alljährlich im Kursaal vor vollbesetztem Auditorium ihr Konzert veranstalten, seien nur die wichtigsten Auftritte in der Palmarès des Korps erwähnt: 1964 100-Jahr-Feier des SUOV in Freiburg; 1965 SUT Thun; 1966 AESOR-Kongress Antwerpen; 1967 offizielles Festspiel anlässlich der Einweihung der Gedenkstätte für General Guisan auf dem Rütli; 1968 Konzerte in Pully, Ouchy und Yverdon; 1969 AESOR-Kongress Bad Godesberg, Konzerttournee in Österreich; 1970 SUT Payerne; 1971 Europäische Uof-Tage Brugg, Kieler Woche in Kiel, Belgische Uof-Tage in Mons und 1972 AESOR-Kongress Verdun. Alles in allem in den vergangenen neun Jahren über 50 Veranstaltungen, an denen das Korps musikalisch assistierte.

Zurzeit zählt das Militärspiel des UOV Baden 142 Mann, einschliesslich 20 Tambouren. Zu drei Vierteln setzt es sich aus Militärtrompetern aus der engeren und weiteren Umgebung Badens und zu einem Viertel aus ausgezeichneten Bläsern der verschiedensten Musikkorps der Badener Region zusammen. Nachwuchsschwierigkeiten kennt das Korps keine! Allein 1971 konnten zwanzig junge Militärtrompeter aufgenommen werden! Die Disziplin ist straff, aber das abwechslungsreiche Programm, das sich vom rassigen Marsch bis zu den heissesten Rhythmen spannt, vermag auch junge Leute anzusprechen. Das hervorragende spielerische Niveau und die militärisch einwandfreie Haltung des Korps wären allerdings ohne die flotte Kameradschaft und ohne den Willen zu ausgezeichneter Leistung, die im Korps dominieren, nicht möglich. Tromp Gfr Berth Jud ist ein begabter und begnadeter Musiker und Adj Uof Pius Bannwart ein überaus tüchtiger Präsident und «Manager»; beide wissen ihre Leute fest und mit Überzeugung zu führen.

Die Schweiz, die Armee und der SUOV dürfen stolz sein auf das Militärspiel des UOV Baden, das mit seinem Auftreten und mit seinem Können für unser Land und seine Armee soviel Ehre einlegt und soviel guten Willen schafft. H.

Adj Uof Pius Bannwart, Präsident des Militärspiels

Trompeter-Gefreiter Berth Jud, musikalischer Dominator des Militärspiels

Das Militärspiel des UOV Baden — Galakonzert im Kursaal Baden.